

## DENKMALLISTE DER GEMEINDE SCHWALMTAL

<b>Art des Denkmals:</b>	Bodendenkmal	<b>Kurzbeschreibung:</b> Mittelalterliche bis neuzeitliche Landwehr Hardter Wald (VIE 001)
<b>lfd. Nummer:</b>	1	<b>Lage:</b> Leloh, Fischeln, Hehler, 41366 Schwalmatal
<b>Tag der Eintragung:</b>	16.05.2023	<b>Gemarkung:</b> Waldniel <b>Flur:</b> 52 <b>Flurstücke:</b> 121 tlw., 189 tlw., <b>Flur:</b> 53 <b>Flurstücke:</b> 92 tlw., 95 tlw., 98 tlw., 99 tlw., 100 tlw., 101 tlw., 102 tlw., 105 tlw. 146 tlw., 169 tlw., <b>Flur:</b> 61 <b>Flurstücke:</b> 1 tlw., 21 tlw., 22 tlw., 25 tlw., 26 tlw., 29 tlw., 37, 38 tlw., 39 tlw., 65 tlw., 76 tlw., 77 tlw., 115 tlw., 119 tlw., 120 tlw., 158 tlw., <b>Flur:</b> 62 <b>Flurstücke:</b> 59 tlw., 60 tlw., 61 tlw., 70 tlw., <b>Flur:</b> 63 <b>Flurstücke:</b> 30 tlw., 33 tlw.

### Darstellung der charakteristischen Merkmale des Denkmals:

Entlang des Westrandes des Hardter Waldes vom sog. Neusser Dellenfeld im Norden bis zu den Kasernen bei Rheindahlen im Süden ist ein ca. 2,5 km langes Landwehrteilstück erhalten. Es verläuft heute an der Grenze zwischen Schwalmatal und Mönchengladbach, die gleichzeitig die Kreisgrenze zwischen Viersen und Mönchengladbach ist.

Im Norden haben sich drei Teilstücke der Landwehr auf Schwalmtaler und Mönchengladbacher Gebiet im Wald obertägig erhalten. Es zeigt sich ein Wall mit zwei begleitenden Gräben in Nordost–Südwest-Verlauf. Im darauffolgenden Abschnitt von ca. 280 m in Schwalmatal ist sie obertägig eingeebnet, da das Gelände landwirtschaftlich genutzt wird. Durch die Tranchotkarte und eine leichte Vertiefung im Gelände, die im digitalen Geländemodell sichtbar ist, kann ihr Verlauf in gleicher Richtung jedoch rekonstruiert werden. Wieder im Wald, ebenfalls in Schwalmatal, knickt die Landwehr nach Südsüdwest ab. Hier sind der Wall und die begleitenden Gräben wieder obertägig erhalten. Dieser Abschnitt ist gut 330 m lang. Der Wall ist hier am Fuß in etwa 5 m breit. Ende der 1970er Jahre war er noch 1,5 m hoch erhalten. Im nächsten Abschnitt ist eine Richtungsänderung nach Südsüdost auf Schwalmtaler Gebiet festzustellen, bevor die Landwehr geschwungen wieder nach Südsüdwest, später Südwest verläuft. Im Bereich des ersten Bogens ist sie nicht obertägig erhalten, danach zeigen sich wieder der Wall und die zwei begleitenden Gräben. Ab einer abermaligen Richtungsänderung nach Süden liegt die Landwehr, die weiterhin obertägig erhalten ist, fast ganz auf Mönchengladbacher Gebiet. Dies ändert sich erst im südlichen Bereich von ca. 250 m Länge. Hier war die Landwehr ursprünglich anscheinend mit drei Wällen ausgebaut und mit über 30 m wesentlich breiter als in den anderen Bereichen. Dies zeigt sich im Profil, das Ende der 1970er

Jahre angefertigt wurde und auch heute noch schwach im digitalen Geländemodell. In diesem Abschnitt liegen ca. zwei Drittel der Landwehr auf Schwalmtaler Gebiet.

### **Denkmalrechtliche Begründung:**

Das Bodendenkmal erfüllt die Voraussetzungen nach § 2 DSchG NRW zum Eintrag als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der geschützten Denkmäler. An der Unterschutzstellung besteht ein öffentliches Interesse, weil das Bodendenkmal bedeutend ist für die Geschichte des Menschen. Für die Erhaltung liegen wissenschaftliche Gründe vor.

Landwehren sind **bedeutend für die Geschichte des Menschen**. Sie wurden vor allem im Spätmittelalter im unmittelbaren Bereich von Stadt-, Kirchspiel-, Gerichts- oder Territorialgrenzen errichtet und bis in das 18. Jahrhundert hinein genutzt. Ihre Aufgabe bestand vorrangig darin, als Frühwarnsystem auf die Angriffe feindlicher Verbände aufmerksam zu machen, diese einzuschränken und die Überfälle und Diebstähle zu erschweren. Damit sind sie ein militärgeschichtliches Zeugnis für die Ausbildung der Territorialstaaten und deren Aufgabe, den Landfrieden zu erhalten. Des Weiteren wurde der Verkehr mit solchen Sperrwerken gelenkt, da nun nur noch bestimmte Wege und Strecken benutzt werden konnten. An den gesicherten Durchlässen lagen Zollstellen, die passiert werden mussten und nicht über andere Wege umgangen werden konnten. Den Landwehren kommt also auch aus verkehrsgeschichtlichen und fiskalischen Gründen eine Bedeutung zu. Geplant von Territorialherren oder Städten und als Gemeinschaftsarbeit der Bevölkerung ausgeführt sind sie zudem sozialgeschichtlich von Bedeutung. Für den Bau sowie den Unterhalt benötigte man viele Arbeitskräfte über einen langen Zeitraum, die somit für andere Arbeiten nicht zur Verfügung standen. Die Landwehr am Hardter Wald sicherte das Gebiet vom Mönchengladbach nach außen hin ab. Damit besitzt sie darüber hinaus besondere Bedeutung für die Stadt Mönchengladbach und die Region.

Für die Erhaltung der Landwehr liegen **wissenschaftliche Gründe** vor. Anhand der erhaltenen Reste können der Bau und die Entwicklung der Landwehr erforscht werden. Hier stehen einerseits technische Fragen, wie das Höhenprofil der Wall-Graben-Anlagen oder die Gestaltung der Durchlässe im Fokus. Andererseits lassen der Ausbau der Landwehr mit wenigen oder vielen Wall- und Grabenzügen sowie Veränderungen im Laufe der Zeit Rückschlüsse auf die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu. Die Funde aus den Wällen und Gräben erlauben eine chronologische Einordnung von Bau, Reparatur und Umbau der Landwehren. Dadurch können archivarische Urkunden und historische Zeugnisse ergänzt und präzisiert werden. Gleichzeitig dienen die Funde der Rekonstruktion der Lebenswelt der Erbauer und Nutzer der Anlage. Über die naturwissenschaftlichen Analysen kann zudem die Landschaft im Umfeld der Landwehren rekonstruiert werden.

### **Schutzbereich:**

Der Schutzbereich umfasst die erhaltenen Wälle und Gräben sowie einen 2 m breiten Streifen zu beiden Seiten, der als begehbarer Freiraum diente. Hier sind Spuren des parallelen Weges zu erwarten.